

Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 02/2025



Schwerpunkt:

Fachkräfte finden & binden

Wettbewerbsfähigkeit
stärken (S. 10)

Tempo bei Regierungsbildung und Reformen!

IHK-Vollversammlung sendet
klare Botschaft (S. 20)

Exportmarkt Lateinamerika

Wachstumschancen,
wohin man schaut (S. 28)

Vom besten Auszubildenden
zum Ausbilder:

Robert Gräfe engagiert sich bei der SONOTEC GmbH
in Halle für seine Azubis und setzt gemeinsam mit ihnen
Projekte um, die Nutzen stiften. (S. 10)



WETTBEWERBSFÄHIGKEIT
stärken!

www.ihk.de/halle

Sie bieten Praktika oder
Ausbildungsplätze an?

Hallo
BERUF.de

Hallo-BERUF.de
Das kostenlose Portal
für Ausbildungs-
und Praktikumsangebote
in Sachsen-Anhalt!



<https://hallo-beruf.de>

HALLO
Unternehmen

**JETZT OFFENE STELLEN
MELDEN UND DIE AZUBIS
VON MORGEN FINDEN**

Damit die Generation Z Sie gut findet!

Lieber Ausbildungsbetrieb!

Willkommen auf Hallo-Beruf.de – dem kostenlosen Portal für Praktikums- und Ausbildungsplätze in ganz Sachsen-Anhalt. Sie möchten freie Praktikums- und Ausbildungsstellen ganz einfach und schnell besetzen? Und dabei Kosten und Zeit sparen? Dann stellen Sie Ihre Angebote gratis auf der Suchplattform für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse ein.

Hallo-Beruf.de bietet:

- + Kostenlose Veröffentlichung
- + Sachsen-Anhalt-weite Ansprache der Praktikums- und Ausbildungssuchenden
- + Unternehmenspräsentation mit Logo und Kurzporträt
- + Verlinkungen zur eigenen Webseite und zu Kontaktdaten
- + Intuitive Suche nach Beruf/Stichwort und/oder nach Stadt/PLZ

GEFÖRDERT VOM

Mehr Schulden, wenig Mut

Die Sondierungsergebnisse von CDU und SPD liegen auf dem Tisch – und wie erwartet, enthalten sie Licht und Schatten. Wer sich einen echten Reform-Durchbruch für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes erhofft hatte, wird leider enttäuscht. Der Mut zur marktwirtschaftlichen Erneuerung und ein klarer Kurs zur Konsolidierung der Staatsfinanzen bleiben weitgehend aus. Stattdessen dominieren Kompromisse, die in Kernbereichen wie Klimaschutz und Sozialversicherung bestenfalls die Zementierung des Status quo, schlimmstenfalls aber eine Vertiefung bestehender Probleme bedeuten. Ob so die dringend benötigte wirtschaftliche Dynamik entfacht werden können, muss bezweifelt werden.

Positiv ist immerhin, dass einige wirtschaftspolitische Maßnahmen durchaus in die richtige Richtung weisen. Die Energiepreise sollen gesenkt, das Energieangebot erweitert werden – ob dies letztlich technologieoffen geschehen wird, ist aber leider fraglich.

Der Mittelstand, das Rückgrat unserer Wirtschaft, könnte von angedeuteten steuerlichen Erleichterungen profitieren. Doch gerade in Zeiten, in denen der internationale Standortwettbewerb härter wird, brauchen wir mehr als wohlmeinende Absichtserklärungen. Wir brauchen Reformen, die nicht nur punktuelle Verbesserungen bringen, sondern einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil schaffen. Auch der Bürokratieabbau wird zumindest erwähnt – allerdings gab es kaum eine Wahl, vor oder nach der das nicht vollmundig versprochen wurde; geschehen ist jedoch kaum etwas. Skepsis ist also angebracht. Hier wird sich die neue Regierung an den Taten messen lassen müssen.

Besonders ernüchternd ist die finanzpolitische Haltung der Verhandler. Statt klarer Konsolidierung setzt man erneut auf Reformeifer bei der Schuldenbremse. Die Verschuldungsquote könnte so in wenigen Jahren auf den Umfang des jährlichen Bruttoinlandsprodukts anwachsen, während sich die demografischen Herausforderungen verschärfen. Solchen Reformeifer würden wir uns bei den strukturell bedeutsamen Problemen wünschen!

Dass das Dauerthema Rentenreform nicht angefasst wird, spricht Bände – die Anhebung der Mütterrente und das Festhalten an der Rente mit 63 verschärfen eher die Probleme. Ein System, das in seiner jetzigen Form im Kern nicht zukunftsfähig ist, darf nicht länger von Legislatur zu Legislatur geschoben werden. Hier braucht es endlich entschlossene Entscheidungen und konsequente Maßnahmen – für eine faire, generationengerechte Altersvorsorge.

Deutschland steht an einem Scheideweg. Setzen wir auf Angebotspolitik, auf marktwirtschaftliche Prinzipien, auf Leistungsanreize und solide Finanzen? Oder verschieben wir die Probleme in die Zukunft, in der Hoffnung, dass sich irgendwann eine bequemere Lösung findet? Die Sondierungsergebnisse geben darauf noch keine befriedigende Antwort. Eines aber ist sicher: Die Wirtschaft braucht eine klare Perspektive – und die Zeit der vertagten Reformen muss endlich ein Ende haben!



Sascha Gläßer
Präsident



Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer



Sascha Gläßer
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Halle-Dessau



Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammer Halle-Dessau



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.



MEHR INFOS ONLINE

6

Schnelles Handeln gefragt

IHK-Wahldialog zeigt Auswege aus der Krise



10

Raum schaffen zum Ausprobieren

Junge Menschen für die Arbeitswelt von morgen begeistern

INHALT April 2025

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 24 VERANSTALTUNGEN
- 31 BÖRSEN
- 32 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

WIRTSCHAFT & REGION

6 Was – Wann – Wo

Einblick in das IHK-Wahlforum und andere Nachrichten aus der Region

9 Zahlen-Daten-Fakten

Stagnation hält an – Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHKn Halle-Dessau und Magdeburg

SCHWERPUNKT: FACHKRÄFTE FIN- DEN UND BINDEN

20

Raum schaffen für Neugier und zum Ausprobieren – wie sich Jugendliche für die Arbeitswelt von morgen begeistern lassen

Angebote in der Region nutzen – IHK bietet Plattform für Unternehmen

Unternehmen zeigen täglich:
Es geht! – im Gespräch mit
IHK-Vizepräsidentin Kerstin Kühne



20

Tempo bei Regierungsbildung und Reformen!
IHK-Vollversammlung sendet klare Botschaft



22

Mitarbeiterentsendung vereinfachen!
IHK-Arbeitskreis verabschiedet Resolution



27

IHK-Werkstatttage:
Boxenstopp für Unternehmen



28

Potenzielle Exportmärkte
Wachstumschancen in Lateinamerika

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

20 Vollversammlung

Tempo bei Regierungsbildung und Reformen! – IHK-Vollversammlung sendet klare Botschaft

22 Ausschüsse und Arbeitskreise

Digitales EU-Meldeportal muss verbindlich werden! – IHK-Arbeitskreis verabschiedet Resolution

24 Engagement für die Region

Spitzensport als Standortfaktor – ein Beitrag von Prof. Dr. Thomas Brockmeier

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

24 IHK-Veranstaltungen

USA-Geschäft: Womit müssen wir rechnen? Weitere IHK-Werkstatttage: Boxenstopp für Unternehmen

28 International

Wachstumschancen in Lateinamerika Neues Maßnahmenpaket für Exportkreditgarantien

30 Finanzierung und Förderung

Klimafreundliche Vorhaben fördern lassen

31 Finanzierung und Förderung

Gesucht – gefunden: die IHK-Börsen



MEHR INFOS ONLINE

Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:
www.mitteldeutsche-wirtschaft.de

Heavy Metal oder Klassik?

Dass Pflanzen bei ruhiger Musik besser wachsen als bei Heavy Metal wissen Marielinn und Jonas, die genau das untersucht haben. Die beiden Schüler der Freien Grundschule Spergau gehörten zu den 60 Kindern und Jugendlichen, die mit insgesamt 37 Projekten im Februar 2025 an den Start des „Jugend forscht“-Regionalwettbewerbs Halle gingen. So viele wie noch nie. Die dort gekürten Sieger vertraten die Region gerade beim Landeswettbewerb Sachsen-Anhalt.

Je einen Sonderpreis der IHK Halle-Dessau in der Kategorie „Arbeitswelt“ nahmen Hagen und Erik Willmann vom halleschen Christian-Wolff-Gymnasium sowie Anne Leßmann vom Gymnasium Martineum Halberstadt mit nach Hause. Die IHK engagiert sich seit Jahren in der „Arbeitswelt“-Jury und stiftet Preise für die spannendsten Ideen. In starker MINT-Bildung liegt das Fundament für die Innovationen von morgen!



MEHR INFOS ONLINE

Mehr Informationen zum Wettbewerb unter www.jugend-forscht.weinberg-campus.de





Schnelles Handeln gefragt

Was in der öffentlichen Debatte vor der Bundestagswahl oft zu kurz kam: Beim **IHK-Wahldialog** am 13. Februar 2025 im Mitteldeutschen Druck- und Verlagshaus Halle stand die Frage danach im Mittelpunkt: Auswege aus der Wirtschaftskrise.



Beim IHK-Wahldialog mussten die Politiker den Fragen der Unternehmerinnen und Unternehmer Rede und Antwort stehen.

An Thementischen zu Bildung, Bürokratieabbau, Energie und Klima, Fachkräften, Infrastruktur, Internationalisierung sowie Technologie und Innovation diskutierten die Kandidaten Christoph Bernstiel (CDU), Janina Böttger (Die Linke), Dr. Marcus Faber (FDP), Martin Kröber (SPD), Steffi Lemke (Bündnis 90/Die Grünen), Catalina Möwes (Volt), Martin Reichardt (AfD) und Dr. Claudia Wittig (BSW) mit Unternehmern aus der Region. IHK-Vizepräsident Jörg Schlichting wollte etwa als einer von acht Themenpaten von den Politikern wissen, was ihre ersten drei Maßnahmen in diesem Politikfeld wären, wenn sie in Verantwortung gelängen. Prioritäten in der Bildungspolitik wurden

ebenso leidenschaftlich diskutiert wie bei der Infrastruktursanierung. Landeten die Kandidaten bei Floskeln, wurde engagiert nachgefragt und nachgehakt. Nicht nur für IHK-Präsident Sascha Gläßer ein Format mit Zukunft: Haltungen und Motivationen wurden im Gespräch deutlicher, wenn auch nicht immer nachvollziehbarer. Probleme aus dem Unternehmensalltag kamen ohne Umwege auf den Tisch.

Inzwischen sind Janina Böttger, Martin Kröber, Steffi Lemke und Martin Reichardt in den 21. Deutschen Bundestag gewählt. Sie begleitet angesichts der komplizierten Wirtschaftslage vor allem eine Botschaft: Wer in Regierungsverantwortung gelangt, kann

dieses Mal nicht mit einer Schonfrist von 100 Tagen rechnen. Die neue Bundesregierung müsse, so der IHK-Präsident, Weichen für eine Wettbewerbsfähigkeit als Grundlage zukünftigen Wachstums stellen. Nur so ließe sich der Wohlstand in Deutschland sichern.



MEHR INFOS ONLINE

Mehr Informationen zum IHK-Jahresthema sowie zum Wahldialog unter

www.ihk.de/halle/wettbewerbsfaehigkeitstaerken



WETTBEWERBSFÄHIGKEIT stärken!

Zahl des Monats

14,2 %

Mehr Schulabgänger,
aber immer schlechtere
Ergebnisse

Die gute Nachricht zuerst: Die Zahl der Jugendlichen, die die Schulen in Sachsen-Anhalt verlassen, ist auf dem höchsten Stand seit dem Jahr 2009. Die schlechte folgt sofort – die Qualifikationslevel der Schüler sinken auf alarmierende Tiefe. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes verließen zum Ende des Schuljahres 2023/24 rund 2.700 Mädchen und Jungen (14,2 %) ohne ersten anerkannten allgemeinbildenden Abschluss die Schule.

Besonders heikel dabei: An dieser Stelle steht für gewöhnlich der Übergang in das Berufsleben bevor, etwa in eine Ausbildung – schwierige Bedingungen für Betriebe, die auf jungen Fachkräftenachwuchs mit guten schulischen Grundlagen hoffen. Schulen sollten daher schnellstmöglich von Land und Bund fit für die Bewältigung ihrer bedeutsamen gesellschaftlichen Aufgaben gemacht werden.



MEHR INFOS ONLINE

Weitere Informationen zum Thema
und den Angeboten der IHK unter
www.ihk.de/halle/AusbildungA-Z

Die Stimme der jungen Wirtschaft

Circa 800 junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind in Sachsen-Anhalt bei den **Wirtschaftsjunioren** organisiert. Ihre Vorsitzende ist 2025 Janine Stoisieck. Drei Fragen an die Geschäftsführerin der TalentFab UG.

FRAGE 1

Frau Stoisieck, wir brauchen neue Innovations- und Wettbewerbskraft. Welche Ideen haben die Wirtschaftsjunioren in der Region dafür?

Janine Stoisieck: Wir sind ein Verband von Jungunternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren. Innovation geht bei und mit uns Hand in Hand. Mehr Wettbewerbskraft braucht Plattformaustausch. Unser diesjähriges Motto „gemeinsam gestalten“ zieht sich durch all unsere Ansätze und Ideen. Damit wollen wir unseren Fußabdruck hinterlassen. Das geht nur, wenn man weiß, woran es fehlt und gemeinsam etwas dagegen unternimmt.



Regionalkonferenz „Dessau hebt ab!“ im Mai, dem Festival der jungen Wirtschaft oder verschiedenen Trainings beispielsweise.

FRAGE 3

Auf welche Aktivität freuen Sie sich in diesem Jahr und warum ist das eine gute Gelegenheit, die Wirtschaftsjunioren besser kennenzulernen?

Stoisieck: Ich freue mich natürlich auf die angesprochene Regionalkonferenz, aber auch auf die kleinen Veranstaltungen und Kreis-Events. Dort erfahre ich viel zu unterschiedlichen regionalen und wirtschaftlichen Themen, Herausforderungen anderer Unternehmen und kann einfach nette Gespräche führen. Die Wirtschaftsjunioren sind für mich von unschätzbarem Mehrwert, um zu wachsen und zu lernen.



MEHR INFOS ONLINE

Mehr zu den Wirtschaftsjunioren in Sachsen-Anhalt, den neuen Vorständen 2025 und den Ansprechpartnern vor Ort, gibt es hier:
www.verbandonline.org/WJ_SachsenAnhalt/

FRAGE 2

Wie schlägt sich das in Ihrem Jahresprogramm nieder?

Stoisieck: Unsere Kreisverbände fokussieren sich auf verschiedene Themen, etwa Netzwerken, aktive Nachwuchsgewinnung oder Politik-Talks. Unser Jahresprogramm verfolgt den grundsätzlichen Ansatz, unsere Sichtbarkeit zu erhöhen. Mit der Mitteldeutschen

WAS – WANN – WO

Innovatorinnen gesucht!

Ein klares Zeichen für Innovation und Fortschritt setzt der IDEE-Förderpreis der Albert und Edda Darboven Stiftung, Deutschlands einzige nationale Auszeichnung für innovative Unternehmensgründungen von Frauen. Bis zum 31. Juli 2025 können sich Unternehmerinnen aus allen Wirtschaftsbereichen, deren Handelsregistereintrag nicht länger als



fünf Jahre zurückliegt, mit ihrer Gründungsidee bewerben. Entscheidend sind die Kriterien Innovationsgrad, Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit sowie das persönliche Engagement der Innovatorinnen. Die fünf daraus hervorgehenden Finalistinnen erhalten die Chance, ihr Unternehmen vor der Förderpreis-Jury zu präsentieren. Die drei Erstplatzierten erhalten ein Preisgeld in

Höhe von insgesamt 65.000 Euro, wobei einer der Plätze mittels Publikumvoting vergeben wird. In der letzten Runde sicherte sich die Shit2Power GmbH den ersten Platz mit ihrem neuartigen Verfahren, Klärschlamm in eine nachhaltige Energiequelle zu transformieren, um Strom- und Entsorgungskosten zu senken. Die LipoCheck GmbH überzeugte auf Rang zwei mit einer KI-gestützten Gesundheitsplattform zur Revolutionierung der Diagnose und Behandlung von Lipödemem.



MEHR INFOS ONLINE

Weitere Informationen und Bewerbung bis 31. Juli 2025 unter

www.idee-kaffee.com/de-de/foerderpreis



Der „Zeitzer Michael“ wird seit 1997 jährlich an Existenzgründer verliehen, seit 2023 gibt es zudem einen Preis für Unternehmer.



MEHR INFOS ONLINE

www.zeitz.de

Unternehmerpreis „Zeitzer Michael“ verliehen

Anerkennung für ihre erfolgreiche Gründung beziehungsweise für ihre Unternehmensleistung erhielten Ende Februar zwei Unternehmen aus Zeitz: die Baumert Innovation GmbH & Co. KG wurde mit dem Zeitzer Gründerpreis ausgezeichnet, das seit vielen Jahrzehnten erfolgreiche Druckhaus Blochwitz bekam den Unternehmerpreis „Zeitzer Michael“. Blochwitz-Chefin Sybille Gotzmann nahm die Auszeichnung gemeinsam mit Tochter Paula Räthel für das nun bereits in dritter und vierter Generation familiengeführte Druckhaus und dessen Innovationskraft entgegen. Durch viele schwierige Zeiten hinweg entwickelte sich aus der 1942 von Fritz Blochwitz übernommenen Druckerei bis zum heutigen Zeitpunkt

ein großes Druckhaus mit einer inzwischen umfangreich erweiterten Angebotspalette. Sven Baumert erhielt den Gründungspreis für das innovative Co-Working-Projekt WOW! (World of Work), das am Zeitzer Roßmarkt von der Firma Baumert Innovation GmbH & Co. KG geschaffen und im Oktober 2022 eröffnet wurde. Hier geht es nicht nur um geteilte Arbeitsplätze im klassischen Sinne. WOW! werde auch als Raum für Vernetzung und kreativen Austausch geschätzt, so Baumert in seiner Dankesrede, der sich kurzerhand entschloss, das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro an die Zeitzer Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ zu spenden.

Stagnation hält an

Die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt im Jahr 2024 war erneut von Stagnation geprägt. Für die kommenden Monate sind die Aussichten der Unternehmen kaum besser. Das sind die zentralen Ergebnisse der aktuellen **Konjunkturumfrage der IHKn Halle-Dessau und Magdeburg**.

Der IHK-Geschäftsklimaindex lag Ende 2024 mit minus 12,2 Punkten wieder im deutlich negativen Bereich – die negativen Einschätzungen in den Unternehmen überwiegen also auch in diesem Jahr.

„Belastend waren für die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt erneut die hohen Kosten für Energie und Löhne sowie die im internationalen Vergleich hohe Steuerbelastung. Gleiches gilt auch für die bürokratischen Anforderungen, denen sich die Unternehmen ausgesetzt sehen“, beschreibt der Präsident der IHK Halle-Dessau, Sascha Gläßer, die aktuelle Lage. „In der Folge schwindet unsere Wettbewerbsfähigkeit. Deutsche Unternehmen haben es immer schwerer, sich gegen internationale Konkurrenten durchzusetzen, die weitaus geringere Produktionskosten aufweisen.“

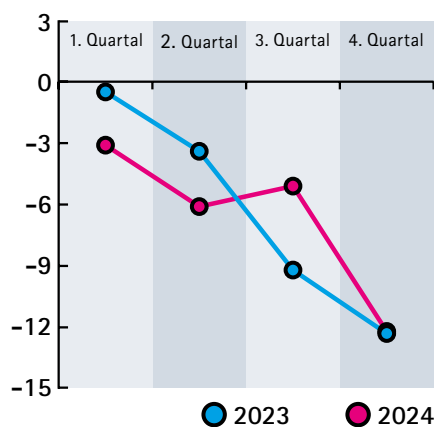
Wachstum braucht Investitionen

Die schwachen Absätze und die mangelnde Zuversicht, dass sich hieran bald etwas ändert, führen in der Folge zu einer geringeren Investitionstätigkeit der Unternehmen, insbesondere in der Industrie, berichtet Gläßer. Und ohne Investitionen heute sei auch kein Wachstum in der Zukunft zu erwarten. Gläßer mahnte daher an, dass eine neue Bundesregierung sich rasch einer Reformagenda widmen müsse, die an den Kostennachteilen des Standorts Deutschland ansetzt.

Wettbewerbsfähigkeit erlangen – wie?

„Zunächst müssen die Energiepreise endlich wirksam gesenkt werden: Kurzfristig über das Senken von Steuern, Abgaben und Umlagen; mittel- bis langfristig muss aber auch das Energieangebot konsequent und technologieoffen erweitert werden.“ Die aktuell hohen Energie-

Geschäftsklima Gesamtwirtschaft



preise resultierten aus der Knappheit – diese gelte es zu beseitigen.

Wie die Wettbewerbsfähigkeit zu erlangen sei, machte auch Klaus Olbricht, Präsident der IHK Magdeburg, zu seinem Thema: „Da die Kosten das Problem sind, müssen diese runter“, fasste Olbricht den Kern der Reformagenda zusammen, die jetzt nötig sei, „um das Ruder rumzureißen.“

Konkret müssten bürokratische Belastungen gesenkt werden, und zwar über verbind-

liche Bürokratieabbauziele. „Immer mehr Kapazitäten werden in den Unternehmen durch Bürokratie gebunden – ein Fünftel der Arbeitszeit in deutschen Unternehmen wird aufgewendet, um bürokratische Auflagen zu erfüllen und Berichts- und Meldepflichten nachzukommen.“ Angesichts des ohnehin virulenten Fachkräftemangels sei das eine Ressourcenverschwendung gigantischen Ausmaßes.

„Nötig ist eine Aufgabenkritik des Staates und natürlich auch eine bessere Leistung bei der Verwaltungsdigitalisierung.“ Hier hinke der Staat weit hinter den Unternehmen hinterher. Viele Abläufe könnten mit einer zeitgemäßen Verwaltung schneller und einfacher sein. Stattdessen verfehle der Staat regelmäßig selbst gesetzte Ziele – wie zum Beispiel beim Onlinezugangsgesetz – und fordere ständig mehr Personal.

Beide Präsidenten waren sich einig, dass die Regierungsbildung auf Bundesebene nun rasch erfolgen müsse – die Wirtschaft brauche jetzt sofort bessere Rahmenbedingungen und nicht erst nach Ostern.



IHK Halle-Dessau
**Geschäftsführer
 Standortpolitik**
 Hendrik Senkbeil
 Tel. 0345 2126-255
 hsenkbeil@halle.ihk.de



MEHR INFOS ONLINE

Den gesamten Bericht
gibt es unter

[www.ihk.de/halle/
konjunkturbericht](http://www.ihk.de/halle/konjunkturbericht)



Raum schaffen für Neugier und zum Ausprobieren

Wie lassen sich **Jugendliche begeistern** für die Arbeitswelt von morgen und die vielen Chancen, die sich darin für sie eröffnen? – Mit einer stärkeren Verzahnung zur Wirtschaft im Schulalltag, fordern viele Unternehmer von der Bildungspolitik. Diese leben immer mehr von ihnen selbst vor – mit guten Orientierungsangeboten und Ausbildungsinhalten über dem Standard.



Robert Gräfe mit zwei seiner Auszubildenden bei der SMD-Bestückung

Für Linus ist der Himmel heute zum Greifen nah. Mit einfachen Mitteln und kleinem Budget hat er Camping-Satellitenschüsseln zu funktionierenden Radioteleskopen umgebaut. Jetzt kann er in den Himmel schauen, wie es sonst nur mit professioneller Technik möglich ist. Gleich um die Ecke tüfteln Hagen und Erik an einem „etwas anderen Gewächshaus“. Dank parallel genutzter Solarthermie und Photovoltaik finden Pflanzen bessere Wachstumsbedingungen, weil sich Vegetationszeiten verlängern lassen. Dr. Axel Hoeschen ist von diesen und vielen weiteren Ideen beim 60. Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Halle (Saale) begeistert. Den Geschäftsführer der Elektro-Thermit GmbH & Co. KG fasziniert, dass alle Teilnehmer etwas im

Alltag gefunden haben, was man besser machen könnte. In dieser Haltung erkennt der Ingenieur das Handeln im eigenen Unternehmen wieder. Deshalb unterstützt Elektro-Thermit den Wettbewerb auch schon seit einigen Jahren und holt sich immer öfter Schüler in den Betrieb.

Werkhalle wird zum Klassenzimmer

Hier lernen sie spannende Technik außerhalb des Klassenzimmers kennen. Erst waren das vereinzelt kleinere Schülergruppen, inzwischen ganze Klassen. Fachlehrer freuen sich, dass sich hier Gelerntes aus dem Unterricht mit Einblicken in passende technische Berufe verbinden lässt. Mit der Förderung von MINT-Talenten sichert sich

Gemeinsame Position der Kammern

Gegenwärtig diskutiert der Landtag den Kabinettsentwurf eines Achtzehnten Gesetzes zur Änderung des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt. Hierzu haben die vier gewerblichen Kammern eine gemeinsame Position der Wirtschaft mit sieben Änderungsvorschlägen eingebracht. Ihre wichtigsten Empfehlungen:

- | | |
|---|--|
| <p>1. Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen einschließlich Gymnasien verankern!</p> <p>2. Berufsbildende Schulen sollen keine Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung durchführen – ihre Kernaufgabe betreffen Bildungsmaßnahmen der Ausbildung!</p> <p>3. Autonomie von Schulen bei der Herausbildung als regionales Kompetenzzentrum steigern!</p> | <p>4. Fachklassen für verwandte Ausbildungsberufe regelhaft bilden!</p> <p>5. Besuch der nächstgelegenen berufsbildenden Schule ermöglichen!</p> <p>6. Benehmen mit dem Landesausschuss für Berufsbildung bei der Schulentwicklungsplanung herstellen!</p> <p>7. Kosten für Schülerinnen und Schüler bei einer auswärtigen Beschulung erstatten!</p> |
|---|--|

Bildung praxisorientierter gestalten

In ihrem Positionspapier „Alle Potenziale heben!“, von der Vollversammlung am 4. Dezember 2024 beschlossen, bündelt die IHK wichtige Themen zur Arbeits- und Fachkräftesicherung. Ein zentrales ist, das Bildungssystem stärker am Arbeitsmarkt auszurichten. Dazu gehört die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ebenso, wie ein Stärken der MINT-Bildung in den Schulen und der Ausbau der Berufsorientierung in allen Schulformen bis hin zur praxisnäheren Ausbildung von Lehrkräften und Unterstützung für Lernschwächere.



MEHR INFOS ONLINE

Hier geht es zum Positionspapier „Alle Potenziale heben“

www.ihk.de/halle/fachkraeftepositionspapier



das Unternehmen nicht nur Fachkräfte von morgen. Junge Leute entdecken so auch einen attraktiven Arbeitgeber. Dr. Axel Hoeschen sieht dieses Engagement deshalb auch nicht als Belastung, sondern als etwas, wovon alle profitieren. „Die Schule allein kann nicht den Raum schaffen, den junge Leute brauchen. Wo sie sich ausprobieren können oder Dingen nachgehen, die sie neugierig gemacht haben. Da müssen alle mithelfen: privates Engagement, Förderung, aber auch wir als Firma der Region sind gefordert, solche Räume zu schaffen.“

„Motivation ist der Schlüssel zum Erfolg“

Solche Räume will auch Robert Gräfe öffnen. Den Ausbilder und Leiter Reparaturen bei der SONOTEC GmbH in Halle treibt dabei die Überzeugung, dass man am besten lernt, wenn man den Sinn versteht und begreift, wofür man Wissen braucht. Gräfe hat einiges im Leben ausprobiert: Fachabitur, Baugewerbe, Bundeswehr, Studium, Callcenter. Mit 27 begann er dann 2017 eine Lehre zum Elektroniker für Geräte und Systeme bei SONOTEC. Der

erfolgreiche und ein Jahr frühere Abschluss 2020, zudem als Bester der Besten im IHK-Bezirk, war so etwas wie Ankommen. Inzwischen ist er auch staatlich geprüfter Techniker im Fachbereich und KI-Manager. Seinen Auszubildenden vermittelt er, dass man auch auf Umwegen zum Ziel kommt und steckt sie an mit seiner Neugier. Räume öffnet er dabei immer wieder mit Azubi-Projekten, die Nutzen stiften. Mal mit Augenzwinkern, wenn die von den Azubis programmierten Roboter Staunen und Anerkennung auslösen, mal mit einem Objekt, an dem sich auf Messen spielerisch erklären lässt, was man bei SONOTEC lernt. Das Unternehmen ist heute weltweit führend in der Ultraschallmesstechnik. Der hohe Praxisbezug damit beste Schule fürs Leben. Alles verbunden mit einer Integration in Arbeitsteams. Robert Gräfe motiviert dabei, indem er alle mitnimmt, wo nötig Hilfestellung gibt und Fehler zulässt, um es morgen besser zu machen. „Nebenbei“ arbeitet er an neuen Lehrmustern für den Mechatronik-Rahmenlehrplan und ist seit letztem Jahr auch Prüfer bei der IHK. Immer in Bewegung und getreu der Devise: „Motivation ist der Schlüssel zum Erfolg.“

Online alles auf einen Blick

Schneller geht es kaum zu den Unternehmen der Region. Vor zwei Jahren startete die zentrale Online-Plattform für Praktika und Ausbildungsplätze in Sachsen-Anhalt www.hallo-beruf.de als gemeinsames Projekt der gewerblichen Kammern. Sie bündelt Angebote verschiedener Quellen von regionalen Anbietern über die Bundesagentur für Arbeit bis zu den beteiligten Kammern. Die Plattform bietet dabei eine benutzerfreundliche Suchfunktion nach Interessen, Ort und Stichworten. Eine Registrierung ist nicht nötig, so dass Mitmachen für Anbieter wie Nutzer sehr einfach ist. Ergänzt wird das Angebot von nützlichen Tipps, etwa zu Berufsorientierungsveranstaltungen. Neugierig geworden? Hier geht's direkt zur Seite:

Hallo-
BERUF.de



MEHR INFOS ONLINE

www.hallo-beruf.de

Souveräne KI-Nutzung setzt Wissen voraus

Jungen Leuten die Tür zu einer sich rasant ändernden Arbeitswelt öffnen will auch Mathias Faust, Ausbilder für Elektrotechnik und Mechatronik bei der Ausbildungsverbund Olefinpartner gGmbH (AvO) in Schkopau. Seinen pädagogischen Auftrag, Auszubildende zur beruflichen Handlungsfähigkeit zu führen, misst er daran, diese stetig an den technologischen Fortschritt anzupassen. Medienkompetenz ist ihm dabei besonders wichtig. Vor allem das Erlernen eines kritischen Umgangs mit künstlicher Intelligenz. Mit seinen Auszubildenden hat er dafür ein einfaches Experiment gestartet. ChatGPT sollte einen Schaltplan erstellen. In der anschließenden gemeinsamen Analyse stellte sich die Dimension des Schadens heraus, der entstanden wäre, wenn der Schaltplan 1:1 umgesetzt worden wäre. Um souverän mit neuen technischen Möglichkeiten umzugehen, hat er deshalb angeregt, dass alle eine Art „KI-Führerschein“ ablegen. Und das passende Projekt dafür beim „Google AI Opportunity Fund“ gefunden. Als eines von neun bundesweit ausgewählten Projekten wird er beim AvO in den kommenden zwei Jahren Bildungsmodule zur Anwendung von künstlicher Intelligenz erproben und einen „Werkzeugkasten“ dafür entwickeln.

Jugendliche wollen sehen, „was geht“

Wie lassen sich Jugendliche für technische Berufe begeistern und für eine berufliche Zukunft in der Region gewinnen? Susanne Winge, Studienleiterin beim Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, hat dazu in den vergangenen zwei Jahren Auszubildende in Mansfeld-Südharz und dem Saalekreis befragt. „Junge Leute erwarten in der Ausbildung ein Feedback zu ihrer Leistung und Anerkennung, gute materielle Rahmenbedingungen, Entwicklungsperspektiven und einen sicheren Arbeitsplatz.“ Gleichzeitig erinnert die Sozialwissenschaftlerin daran, dass die Berufswahl eine Entscheidung fürs Leben ist. „Jugendliche sind noch suchend.“ Was sich nach Einschätzung der Studienleiterin jedoch deutlich zeigt: Die befragten Berufsschüler reflektieren das miteinander, verfügen über ein hohes Selbstbewusstsein und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Sie wollen mitgenommen werden, wollen sehen, „was geht“. In der sich wandelnden Arbeitswelt der Region ist viel Platz dafür.



IHK Halle-Dessau
Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung
 Dr. Simone Danek
 Tel. 0345 2126-346 | sdanek@halle.ihk.de



Der erste Jahrgang für den KI-Führerschein bei der Ausbildungsverbund Olefinpartner gGmbH (AvO)

Sachverständige gesucht

Nachwuchs wird nicht nur in der Wirtschaft gesucht, auch bei den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist der Generationenwechsel in vollem Gang. Benötigt werden diese unter anderem im Streitfall vor Gericht, zur Überwachung von technischen Anlagen und Prozessen, Prüfungen und zur Ausstellung von Bescheinigungen sowie für schiedsgutachterliche oder schiedsrichterliche Tätigkeiten. Wenn Sie über eine erheblich über den Durchschnitt liegende Sachkunde (sog. besondere Sachkunde) in Ihrem Fachgebiet sowie über ausreichende Lebens- und Berufserfahrung verfügen, informieren Sie sich doch einmal über Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Bereich. Wir beraten Sie gern.



MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/recht/sachverstaendigenwesen



IHK Halle-Dessau
Recht und Konfliktlösung
 Ass. jur. Heike Sommer
 Tel. 0345 2126-220
 hsummer@halle.ihk.de

Angebote in der Region nutzen



Arbeits- und Fachkräfte für's Unternehmen zu gewinnen bzw. zu binden, das kann auf unterschiedlichsten Wegen gelingen. Wir als IHK unterstützen dabei. Und kümmern uns darum, dass Wirtschaftsinteressen in Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden, setzen den Rahmen für eine qualitativ gute Erstausbildung, beraten und bündeln Wissenswertes – etwa im **IHK-Fachkräfteportal**. Nutzen Sie dieses oder eines der vielen Angebote der Region, hier eine Auswahl.

Miteinander reden (und arbeiten) lernen

Respektvoll und interkulturell kompetent miteinander umzugehen, ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Integration ausländischer Fach- und Arbeitskräfte. Das Projekt „Anhalts. (Anhaltspunkt)“ bringt dafür Wissen und Themenangebote ins Unternehmen.

Getragen vom Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e. V. bietet „Anhalts. (Anhaltspunkt)“ flexibel in den Arbeitsalltag integrierbare Angebote für Belegschaften rund um Demokratie und Vielfalt, Toleranz und Solidarität. Sowohl in Präsenz als auch digital – und individuell auf den Bedarf im Unternehmen

zugeschnitten – vermittelt das Projektteam interkulturelle Kompetenzen, Grundlagen wertschätzender Kommunikation und sensibilisiert für Verschwörungsideologien, Vorurteile, Diskriminierung oder Benachteiligungen am Arbeitsplatz. Das stärkt Teams, fördert ein werteorientiertes Betriebsklima und hilft im besten Fall, Konflikte zu lösen oder solche erst gar nicht entstehen zu lassen. „Anhalts. (Anhaltspunkt)“ ist als Teil des Förderprogramms für betriebliche Demokratiekompetenz für KMU und Berufsbildende Schulen in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg, Saalekreis sowie den Städten Dessau-Roßlau und Halle (Saale) kostenfrei.



Fit machen für inklusiven Arbeitsmarkt

Inklusion bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung am Leben. Auch am Arbeitsleben. Praktische Hilfe bei der Integration im Betrieb bietet das Landesintegrationsamt.

Mitarbeiter mit Handicap können für Unternehmen neue Chancen eröffnen. Etwa die, dem eigenen Arbeits- und Fachkräftemangel etwas entgegenzusetzen. Das neue Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes will helfen, diese Potenziale zu erschließen. Das Landes-

integrationsamt bietet dafür ein Schulungsprogramm, mit dem sich Unternehmen fit für die Praxis machen. Arbeitgeber, Personalverantwortliche, Vertrauenspersonen und Inklusionsbeauftragte, Betriebs- und Personalräte können dabei aus einem breiten Kursspektrum wählen. Das reicht vom Mitwirken bei der Personalauswahl über vielfältige Fördermöglichkeiten, der behindertengerechten Arbeits(platz)gestaltung über die Unterstützung des Integrationsfachdienstes bis hin zum Umgang mit psychosomatischen Problemen, um nur einige Beispiele zu nennen.





Bei WEPA gehört gelebte Inklusion zur Unternehmenskultur. Ein gutes Beispiel dafür ist Oliver, der seit 8 Jahren im Unternehmen arbeitet und mit einer körperlichen Beeinträchtigung lebt. Dank der Unterstützung des Integrationsfachdienstes konnten passende Lösungen gefunden werden, die ihm ein sicheres und angenehmes Arbeitsumfeld ermöglichen.

Handwerk und Industrie zum Anfassen

Ein Kennenlernen bei Mitmachaktionen, einen Berufsführerschein machen, Praktika finden, all das bietet der erste Unternehmenstag in Weißenfels.

Gemeinsam von der Stadt Weißenfels, der Handwerkskammer Halle (Saale), der IHK Halle-Dessau und der SEWIG mbH des Burgenlandkreises organisiert, sind hier Kinder und Jugendliche von der Kita bis zum Gymnasium eingeladen,

einen Blick hinter die Kulissen von Handwerk und Industrie zu werfen. Spannend dank vieler Mitmachaktionen. Für Unternehmen aus Weißenfels und Umgebung ist die Teilnahme kostenfrei.

Vormerken: 21. Mai 2025, von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr auf dem Markt in Weißenfels.



MEHR INFOS ONLINE

Mehr Infos und Anmeldung für Unternehmen

<https://eveeno.com/384386458>

Unternehmen zeigen täglich: Es geht!

Arbeits- und Fachkräfte zu finden und an den Betrieb zu binden, ist für immer mehr Unternehmen eines der TOP-Themen. Wie unterstützt sie die IHK Halle-Dessau dabei? Fragen an Vizepräsidentin Kerstin Kühne.

Im Alltag spüren es viele im eigenen Team. Es fehlen Kollegen.

Welche gesellschaftliche Dimension hat der Arbeits- und Fachkräftemangel inzwischen erreicht?

Kerstin Kühne: Immer mehr Babyboomer scheiden aus dem Erwerbsleben aus, ohne dass ausreichender Ersatz an jungen Menschen verfügbar ist. Die entstehende Lücke im Betrieb ist das Sichtbare. Genauso gravierend sind aber die Folgeprobleme im Steuer-, Sozial- und Rentensystem, die auf eine ausgeglichene Bevölkerungsstruktur ausgerichtet sind. Dazu eine Zahl: 2023 war die Bevölkerungsgruppe der 60- bis 65-Jährigen um 44 Prozent größer als die der 20- bis 25-Jährigen. Umgerechnet auf Jahrgänge gehen in Deutschland damit pro Jahr fast 390.000 Erwerbspersonen in den Ruhestand. Ohne Ersatz.

Wo sieht die IHK eine Lösung des Problems?

Kühne: Für den Fachkräftemangel in einem so großen Land wie Deutschland gibt es nicht die einzelne Lösung. Aus Sicht der Wirtschaft sind verschiedene Maßnahmen nötig. Sie müssen alle verfügbaren Potenziale berücksichtigen und diese sollten ineinandergreifen. Wir setzen dabei auf den Mix, Arbeitslose umfassender zu aktivieren, die Bedingungen für die Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften zu verbessern, Arbeitsteilnahme zu verbessern und das Arbeitsvolumen auszuweiten. Außerdem geht es darum, sich wieder stärker auf Wertschöpfung zu konzentrieren und die Lebensarbeitszeit zu verlängern bzw. die Arbeitsteilnahme

Älterer zu erhöhen. All das zahlt außerdem ein auf Produktivität und Wachstum!

Wir setzen auch auf Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen. Die können helfen, den Bedarf an Arbeitskräften zu reduzieren und gleichzeitig die Effizienz steigern. Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle oder Kinderbetreuung, schaffen Möglichkeiten, dass insbesondere Frauen in den Arbeitsmarkt eintreten oder in Vollzeit gearbeitet werden kann!

Wie gehen Sie das Thema praktisch an?

Kühne: Da das alles sehr komplex ist, haben wir für den Umgang mit der aktuellen Lage zunächst Positionen zur Arbeits- und Fachkräftesicherung in unseren ehrenamtlichen Gremien erarbeitet. Sie sind der Leitfaden für alles, was wir hier unternehmen. Ein Schwerpunkt etwa ist die stärkere Ausrichtung des Bildungssystems am Arbeitsmarkt. Hier mischen wir uns beispielsweise gerade sehr intensiv in die politische Debatte rund um die Novellierung des Schulgesetzes in Sachsen-Anhalt mit den Positionen der Wirtschaft ein, sichern parallel dazu Qualitätsstandards in der dualen Ausbildung und unterstützen ergänzend zu all dem Unternehmen dabei,

über unterschiedliche Wege Jugendliche frühzeitig und mit neuen Ideen für eine berufliche Erstausbildung in der Heimat zu begeistern. So verzahnt funktioniert das in allen Schwerpunktbereichen.

Einen weiteren Schwerpunkt sind Programme zur Förderung von MINT-Fächern. Diese können helfen, frühzeitig mehr qualifizierte Fachkräfte in den Markt zu bringen.

Sie selbst leiten auch den IHK-Arbeitskreis Bildung, was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Kühne: Ich komme noch einmal auf das gerade genannte Beispiel zurück. Die jungen Leute sind unsere Zukunft, deshalb reicht es nicht aus, der Politik gute Ratschläge zu geben, wie es besser geht. Viele in der IHK organisierte Unternehmen zeigen jeden Tag, wie es geht und, dass es besser geht. Das motiviert mich selbst, zu zeigen: Es geht!



MEHR INFOS ONLINE

Hier geht es zum von der Vollversammlung am 4. Dezember 2024 beschlossenen Positionspapier „Alle Potenziale heben“

www.ihk.de/halle/fachkraefte-positionspapier

Wo finde ich Personal im Ausland?

Die **Zuwanderung von Arbeitskräften** aus dem Ausland in den deutschen Arbeitsmarkt wird immer wichtiger. Vor allem aus sogenannten Drittstaaten – also außerhalb der EU. Sie tragen in wachsendem Maße dazu bei, Personalbedarf zu decken und Wohlstand zu sichern. Was klappt gut, wo gibt es Defizite und wie finden Unternehmen Hilfe, wenn sie selbst auf Personalsuche gehen? Eine neue Serie in der „Mitteldeutschen Wirtschaft“ begleitet das Thema. Heute: Wie die IHK bei der Integration vor Ort hilft.

Danny Bieräugel beschreibt die regionale Lage so: „Die Bevölkerungsgruppe, die in Sachsen-Anhalt jährlich aus dem Erwerbsleben ausscheidet, ist demografisch bedingt doppelt so groß wie die, die eintritt.“ Der Referent für Standortpolitik bei der IHK Halle-Dessau rechnet weiter. „Die Zahl der einheimischen Beschäftigten sinkt so aktuell um fast 13.000 Personen pro Jahr. Die Hälfte dieses Defizits gleichen wir zuletzt mit einem Zuwachs ausländischer Beschäftigter aus.“ Diese 6.500 pro Jahr kommen sowohl aus der EU als auch aus Drittstaaten. Für die nächsten bis zu drei Jahre, so die Prognose, bleibe dieses Defizit gleich. Danach werde es demografisch bedingt wieder kleiner.

Zuwanderung ist ein Baustein

Diese Lücke nur mit Zuwanderung zu schließen, ist aus Sicht vieler Fachleute weder möglich noch sinnvoll. Aber, sagt Danny Bieräugel, sie ist ein wichtiges Potenzial, das es zu heben gilt. Im Mix mit der Mobilisierung von Arbeitslosen, der allgemeinen Reserve durch Arbeitszeitausweitung und produktivere Verwendung sowie Innovationen und Investitionen für sparsameren Arbeitseinsatz ließen sich die aktuellen Personalprobleme zumindest

lindern. Dringend nötig ist das vor allem dort, wo schon jetzt oder in absehbarer Zeit der Druck besonders groß ist. Der IHK-Referent schaut auch hier in die Sta-

tistik. Schon heute ist über ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen-Anhalt 55 Jahre und älter. Gehen die in den kommenden Jahren in den

Fachkräfteeinwanderung neu geregelt

Die Neufassung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes von 2023 verfolgt das Ziel, die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland durch Vereinfachungen deutlich zu erleichtern. Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

- **Qualifikation:** Wer einen Abschluss hat, kann künftig jede qualifizierte Beschäftigung ausüben. Ausnahme: Reglementierte Berufe.
- **Erfahrung:** Wer mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss hat, kann als Arbeitskraft einwandern. Der Berufsabschluss muss künftig nicht mehr in Deutschland anerkannt sein. Ausnahme: Reglementierte Berufe.
- **Potenzial:** Neu ist zudem eine Chancenkarte zur Arbeitssuche, die auf einem Punktesystem basiert. Mehr Informationen dazu auf der Seite „Make it in Germany“, dem Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland.

Für Unternehmen bleibt der Prozess weiter schwierig. Fast drei Viertel benötigen externe Unterstützung bei den Antragsverfahren. Oft dauert so ein Einreiseverfahren auch sehr lang.



MEHR INFOS ONLINE

Hier finden sich Informationen zum Beschleunigten Fachkräfteverfahren (§ 81 a AufenthG):

<https://www.gesetze-im-internet.de/>

Der direkte Weg zur Integration

Auch die IHK Geschäftsstellen in Dessau-Roßlau und Santerhausen haben sich in Sachen Integration ausländischer Arbeits- und Fachkräfte mit unterschiedlichen Aktivitäten vernetzt, um Unternehmen möglichst individuell auf deren Interessen abgestimmt beraten und begleiten zu können.

Informationen erteilen die IHK-Geschäftsstellen:



Mehr Informationen zum „NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ unter:
www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/



Ruhestand, entstehen die größten Lücken im Verkehrsgewerbe, Bildungswesen, Immobilienbereich/Gebäudebetreuung und Baugewerbe sowie in der öffentlichen Verwaltung, bei Sicherheitsdienstleistern, in der Landwirtschaft und der Metallindustrie.

Lotse für Unternehmer

Einige Türen weiter. Bei Katalin Stolzki klingelt das Telefon. Ein Unternehmer hat den Auftakt der neuen Webinar-Reihe „Rekrutierung aus dem Ausland“ verpasst und erkundigt sich, wo er eine Übersicht zu den dort diskutierten rechtlichen Grundlagen für Beschäftigte aus dem Ausland findet. Die Referentin für Internationales verweist auf die IHK-Internetseite (www.ihk.de/halle/fachkraefte) und bietet dem Anrufer an, sich auch bei Rückfragen dazu wieder zu melden. „Unser Beratungsangebot ist mit dem Beratungsbedarf der Unternehmen in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen“, sagt sie und ergänzt: „Die erste Frage ist häufig gleich. Wo finde ich Arbeits- oder Fachkräfte im Ausland?“ Als Katalin Stolzki 2018 bei der IHK anfang, hat sie begonnen, eine Übersicht anzulegen, wer in Deutschland bei dieser Frage helfen kann. Inzwischen ist diese auf über 25 DIN-A4-Seiten angewachsen. Da findet sich kaum ein Unternehmer zurecht. Schnell fühle

man sich alleingelassen. „Deshalb legen wir vor allem Wert darauf, intern wie extern mehr Transparenz herzustellen und Unternehmen dorthin zu lotsen, wo die jeweilige Frage am ehesten beantwortet oder geklärt werden kann.“

Komplexität transparent vermitteln

Die eingangs erwähnte Webinar-Reihe versuche deshalb, einen verständlichen 360-Grad-Blick auf das Thema zu vermitteln. Übrigens, damit möglichst viele Blickwinkel einfließen, wird sie gemeinsam mit dem „NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ geplant und organisiert. Denn, so ist Katalin Stolzki überzeugt, erfolgreich Personal im Ausland zu gewinnen, umfasst mehr als das Beachten rechtlicher Grundlagen oder ein aktives Begleiten des Spracherwerbs im Betrieb. Die Belegschaft für die Neuen zu sensibilisieren, gehöre ebenso dazu, wie eine „Kümmererfunktion“. Letzteres weiß die Diplom-Anglistin und -kauffrau aus dem eigenen Arbeitsalltag, begleitet sie doch selbst gerade zwei vietnamesische Auszubildende bei der IHK. „Wenn wir das Schulische erledigt haben, geht's um Alltägliches von Behördengängen bis zur Wohnung. Und manchmal spendet auch eine Schokolade Trost bei Heimweh.“

IHK Halle–Dessau: Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Für die IHK Halle-Dessau bilden diese Themen und Handlungsfelder das Grundgerüst dafür, dass sich Bedingungen für die Zuwanderung in den Arbeitsmarkt verbessern. Sie empfiehlt:

- Willkommenskultur auch in den Behörden etablieren!
- Kommunikationshürden abbauen!
- Vereinheitlichung der Verfahren bei den Ausländerbehörden sicherstellen!
- Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzsuche einfacher und unbürokratischer machen!
- Besondere Herausforderungen bei der Ausbildung beachten!
- Mehr Flexibilität bei der Beschäftigung ermöglichen!
- Transparente und digitale Verfahren umsetzen!
- Auf Lohngefüge in den Branchen und Regionen achten!



MEHR INFOS ONLINE

Hier geht es zum Positionspapier
„Alle Potenziale heben“
www.ihk.de/halle/fachkraefte-positionspapier

Nutzerorientiert beraten, Wege ebnen

Ergänzt wird das IHK-Angebot von deren Geschäftsstellen in Weißenfels, Sangerhausen und Dessau-Roßlau. Wer sich zum Thema Fachkräfte aus dem Ausland erst einmal orientieren möchte, Ansprechpartner vor Ort oder Unterstützung bei der Lösung von Problemen in der Region sucht, ist hier gut aufgehoben. Nicht zuletzt, weil sich inzwischen alle eng vernetzt haben. „Los ging es damit schon während der ersten Flüchtlingswelle vor zehn Jahren“, erinnert sich Tobias Voigt, Leiter der Geschäftsstelle in Weißenfels. Nach und nach nahm das Interesse daran zu, neue Wege in der Personalakquise und -sicherung zu gehen. Was sich schnell in größerer Resonanz auf Fachveranstaltungen zum Thema niederschlug. Inzwischen sind die Integrationszahlen im Burgenlandkreis so hoch wie in keiner anderen ländlichen Region in Sachsen-Anhalt. Zunächst entstanden Initiativen, die an verschiedenen Stellen Integration unterstützten. „Wir haben die Unternehmen schrittweise mit ins Boot geholt, um Prozesse über kürzere Wege zu beschleunigen.“

Funktionierende Kooperation

Begleitet wird die Entwicklung inzwischen von einer Kooperationsvereinbarung zwischen IHK und Migrationsagentur des Burgenlandkreises. Geschäftsstellenmitarbeiterin Anika Meinhardt sieht darin vor allem den Vorteil, dass sich über direkte Ansprechpartner bürokratische Hürden schneller abbauen, wenn nicht gar vermeiden lassen. Dank Vorabberatung sinken Fehlerquellen, was den Bearbeitungsprozess einzelner Lösungen effizienter macht und Konfliktfälle reduziert. Dank der guten Erfahrungen strebt die IHK nunmehr ähnliche Vereinbarungen überall in der IHK-Region im südlichen Sachsen-Anhalt an. Tobias Voigt beobachtet hier eine zunehmende Dynamik. Eins zahlt aufs andere ein. „Dank der Kontakte zu Initiativen wie ‚Fachkraft im Fokus‘, dem Welcome Center Sachsen-Anhalt, der IHK FOSA oder der Mitarbeit im Interreg-Projekt Milestone fließen Erfahrungen in die Region, die wir für den Ausbau unserer eigenen Aktivitäten nutzen können.“ Eine weitere Veranstaltung im Mai wird aufzeigen, wie sich Arbeitgeberattraktivität im ländlichen

Raum so steigern lässt, dass sie zudem zu einem überzeugenden Argument in der Fachkräftewerbung werden kann. Und in Zeitz diskutieren die Teilnehmer einer weiteren „Unternehmensschmiede“, wie man gezielt osteuropäische Gründer und Jungunternehmer anspricht. Der Geschäftsstellenleiter fasst es so zusammen: „Individuell, vernetzt, auf kurzen Wegen kommuniziert, so gelingt die Integration in den Arbeitsmarkt Schritt für Schritt besser.“

Wissen kompakt in 60 Minuten

Die Webinar-Reihe „Rekrutierung aus dem Ausland“ der IHK Halle-Dessau gibt kompakt jeweils in 60 Minuten einen Überblick zu wichtigen Detailfragen und ergänzt das persönliche Beratungsangebot in den Geschäftsstellen im Kammerbezirk. Nach dem Auftakt am 5. März zu rechtlichen Grundlagen sind 2025 vorerst drei weitere Webinare vorgesehen:

- 4. Juni:** Sensibilisierung der Belegschaft
- 13. August:** Spracherwerb im Betrieb: So können Unternehmen unterstützen
- 17. September:** Onboarding von Zugewanderten: Tipps aus der Praxis

Die Webinare beginnen jeweils um 10.00 Uhr und sind kostenfrei.

Hier geht es zur Anmeldung:

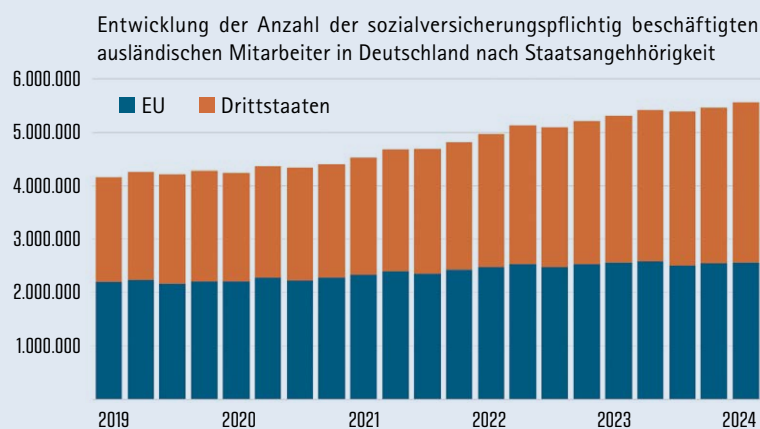


MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/veranstaltungen

Anteil an SV-Beschäftigten steigt

Zwischen Juni 2019 und 2024 stieg die Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter ausländischer Mitarbeiter in Deutschland um etwa ein Drittel auf 5,58 Millionen Beschäftigte. Ihr Anteil an allen SV-Beschäftigten liegt damit bei 16 Prozent.



Wirtschaft mit klaren Erwartungen

Wie geht es weiter nach Bundestagswahl und Blitzreform der Schuldenbremse? Die gewerbliche Wirtschaft hat klare Erwartungen an die inzwischen angelauten Koalitionsverhandlungen von CDU und SPD. Beide müssten ihre Mehrheit aus der gesellschaftlichen Mitte nutzen, um notwendige Reformen rasch anzugehen, so Sascha Gläber zur **Frühjahrs-Vollversammlung** der IHK Halle-Dessau im Stadthaus der Lutherstadt Wittenberg.

Der IHK-Präsident wiederholte seine Forderungen, notwendige Veränderungen rasch anzugehen. Diese lägen auf der Hand: Senkung der Energiepreise über konsequentes, ausgeweitetes und technologieoffenes Angebot, zudem deutliche Entlastung bei Unternehmenssteuern und Bürokratie. Eine schnelle Regierungsbildung tue not angesichts einer nach wie vor schlechten wirtschaftlichen Lage. Vor allem die Industrie habe das Investieren nahezu eingestellt. Das könnten auch vereinzelte Investitionen nicht aufwiegen.

Erste positive Zeichen

Sascha Gläber würdigte bei aller Kritik die ersten Sondierungsgespräche der möglichen neuen Regierungskoalition. Diese griffen einige zentrale Punkte auf, die der Wirtschaft wichtig seien und sich u. a. auch in den von der Vollversammlung im Januar 2025 beschlossenen Bundespolitischen Positionen wiederfänden. Dazu gehörten kurzfristige Wege zur Energiepreissenkung wie eine längerfristige Erweiterung des Energieangebots, eine in Aussicht gestellte Reform der Unternehmenssteuern, ein

konkret bezifferter Bürokratieabbau und der Wille, die Infrastruktur zu ertüchtigen. Letzteres, so Sascha Gläber „hätten wir uns aber auch ohne Umgehung der Schuldenbremse gewünscht.“ Kritisch reflektierte er das Festhalten am klimapolitischen Sonderweg, das mangelnde Vertrauen in Marktinstrumente und bisher fehlenden Eifer bei der Reform des Rentensystems.

Europa dreht an Stellschrauben

Erfreulicher Reformwille sei auf europäischer Ebene zu beobachten. Die sogenannte Omnibus-Verordnung, ein Gesetzespaket, das gleichzeitig an mehreren Stellschrauben drehe, sei begrüßenswert und weise einen richtigen Weg, etwa in den Bereichen Lieferkettenrichtlinie, Taxonomieverordnung, Sustainable Finance Disclosure Regulation und Corporate Sustainability Reporting Directive. Auch die diskutierten Aufschübe bei der Verbrenner-Regulierung seien zu begrüßen. Diese ersten Schritte in Deutschland wie Europa zu verstetigen seien maßgeblich, um verlorene Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen.



Die IHK-Vollversammlung tagte bei ihrer Frühjahrssitzung im Stadthaus der Lutherstadt Wittenberg.

Neues aus der Gremienarbeit

Heiko Koschmieder, Vorsitzender des Arbeitskreises Außenwirtschaft, informierte über die erste gemeinsame Sitzung mit dem Außenwirtschaftsausschuss der IHK zu Leipzig (siehe Seite 22/23). Vizepräsident Thomas Peckruhn berichtete darüber hinaus aus dem Handlungsausschuss und dem Start der Partnerschaft für zukunftsfähige Innenstädte und Zentren in Sachsen-Anhalt. Bei einem Auftakttreffen im Wirtschaftsministerium hätten sich alle auf die Ziele verständigt: Stärkung und Umstrukturierung der Innenstädte und Zentren, Sicherung und Neuansiedlung von Unternehmen sowie die Schaffung guter Rahmenbedingungen und konkreter Unterstützungsangebote. Darüber hinaus seien erste Vereinbarungen für die weitere Zusammenarbeit getroffen worden. Daneben treibe viele Händler momentan das Thema „chinesische Onlinemarktplätze“ um. Mit einem Forderungspapier „Für fairen E-Commerce“ hätte sich die IHK-Organisation an die Politik gewandt. Thomas Peckruhn: „Die darin angemahnten Forderungen haben wir aktiv mitgestaltet. Der Handlungsausschuss jedenfalls wird das Thema weiterhin im Auge behalten.“

Sachsen-Anhalt im Spiegel der Medien

Dass Wirtschaft zur Hälfte Psychologie ist, ist u. a. von Wirtschaftswunderkanzler Ludwig Erhard überliefert. Beeinflusst wird das auch maßgeblich vom Bild in den Medien. Wie steht es um das Medienbild Sachsen-Anhalts? Die IHK Halle-Dessau hat den Journalisten und Medienforscher Roland Schatz aus Zürich beauftragt, das über den Zeitraum von 2017 bis 2023 zu untersuchen. In der Sitzung stellte er nun seine Ergebnisse vor. Schatz' Kernbotschaft: Deutsche Leitmedien überwinden die stereotype Nachrichtenauswahl für Sachsen-Anhalt. Wirtschaftswandel und Unternehmenserfolge trügen wesentlich zum Imagewandel bei. Sascha Gläßer würdigte im Rahmen der Sitzung Unternehmen aus den Bereichen Nahrung, Chemie, Energie und Tourismus bzw. Hotels/Gaststätten, die mit ihren Themen die verbesserte Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt maßgeblich mitgeprägt hätten.

Beschlüsse der IHK-Vollversammlung

Wirtschaftspolitische Positionen der IHK-Organisation

Einstimmig verabschiedete die Vollversammlung die wirtschaftspolitischen Positionen der IHK-Organisationen für eine gute Interessenvertretung in Berlin und Brüssel. Sie bilden den Kompass notwendiger Reformen für Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität.



MEHR INFOS ONLINE

Hier geht es zu den
Wirtschaftspolitischen Positionen
der IHK-Organisation:

www.ihk.de/halle/WiPos2025

Berufsfeststellungsverfahren

Die IHKn sind u.a. für die Organisation und Durchführung von Feststellungsverfahren in Berufen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen zuständig. Basis bildet das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG). In diesem Verfahren wird die berufliche Handlungsfähigkeit, die unabhängig von einer formalen Berufsausbildung erworben wurde, aber einer Berufsausbildung vergleichbar ist, festgestellt und bescheinigt. Teilnehmende erhalten so die Möglichkeit, ihre durch Berufserfahrung erworbenen Kompetenzen in einem Beruf mit den Anforderungen des geltenden Berufsbildungssystems vergleichen und bewerten zu lassen. Fachkräftepotenziale in der Region können so gehoben werden. Die Gebühren dafür hat die Vollversammlung erstmalig beschlossen.



MEHR INFOS ONLINE

Mehr zur Übergabe des Medienpreises und zu den Beschlüssen der Vollversammlung hier:

www.ihk.de/halle/vollversammlungen2025



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de



IHK-Präsident Sascha Gläßer betonte in seiner Ansprache die Dringlichkeit wirtschaftspolitischer Reformen.

Digitales EU-Meldeportal muss verbindlich werden!

Wie trifft man den richtigen Ton angesichts der sich abzeichnenden zunehmenden Verwerfungen im internationalen Handel? Dafür holten sich die Mitglieder des Arbeitskreises **Außenwirtschaft** der IHK Halle-Dessau und des Außenwirtschaftsausschusses der IHK zu Leipzig Ende Februar Inspiration bei einer gemeinsamen Sitzung im Blüthner Klaviersalon in Großpösna.

Bestimmt wurde die Debatte zunächst vom Thema „Entsendung von Arbeitnehmern ins Ausland“. Schicken Unternehmen etwa Monteure zum Aufbau einer Anlage oder deren Wartung zu Kunden außerhalb der deutschen Grenzen, haben sie sich den Regelungen der EU-Entsenderichtlinie zu unterwerfen. Diese wurde bisher in den EU-Mitgliedstaaten unterschiedlich umgesetzt. Den Umgang damit empfinden viele als sehr bürokratisch. Wird der Auslandsaufenthalt beispielsweise kurz unterbrochen, muss der entsprechende Formularsatz komplett neu ausgefüllt werden. Sind Blitzeinsätze, wie bei Havarien, nötig und der Sozialversicherungsnachweis liegt nicht vor, weil der von den Unternehmen zwar angefordert aber noch nicht eingetroffen ist, kann das zu teilweise drakonischen Strafen in EU-Mitgliedsländern führen.

Gemeinsam Position bezogen

Die IHK-Organisation mahnte deshalb schon 2020 Änderungen und Vereinfachungen an. Inzwischen hat die EU-Kommission einen Vorschlag vorgelegt, der die Verfahren insgesamt vereinfachen soll (vgl. Infobox). Der Haken daran: Während die EU vieles verbindlich reguliert, trägt das an den Vorschlag gekoppelte künftige mehrsprachige Webportal

bisher nur Empfehlungscharakter und wird folglich momentan nur von wenigen EU-Ländern umgesetzt.

Arbeitskreisvorsitzender Heiko Koschmieder und der Ausschussvorsitzende Erik Raule empfahlen ihren Gremien für eine gemeinsame Position beider Kammern zu stimmen, das digitale Meldeportal verpflichtend in allen EU-Staaten einzuführen. Verbunden mit einer Reihe vereinfachender digitaler Dokumentationen. Die Anwesenden folgten diesem Vorschlag und verabschiedeten einstimmig die gemeinsam erarbeitete Resolution „Mitarbeiterentsendung in der EU endlich einheitlich umsetzen!“.

Vorausgegangen war der lebhaften Debatte ein Einordnen des Themas unter Sozialversicherungs-, Steuer- sowie Aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Aspekten seitens Ghasaleh Radnia von der Kanzlei Rödl & Partner.

Wettbewerbsvorteile dank neuer Exportgarantien

Informiert wurde danach zum Maßnahmenpaket der noch von der alten Bundesregierung verabschiedeten neuen Exportgarantien. Sie zielen darauf, die Finanzierung von Projekten deutscher Unternehmen im Ausland zu erleichtern (siehe auch „Neues Maßnahmen-

paket für Exportkreditgarantien“ auf Seite 29).

Fragezeichen bei Mercosur-Abkommen

Ergänzend dazu gab Michael Drescher, Referent im Geschäftsfeld Internationales bei der IHK Halle-Dessau, einen Start-Chancen-Ausblick auf das Handelsabkommen der EU mit den Mercosur-Staaten. Neben dem Handelspotenzial, das diese Vereinbarung durch massiven Abbau von Zöllen eröffnet, verwies er auch auf die Risiken im anstehenden Ratifizierungsprozess nach Unterzeichnung Ende letzten Jahres. Nach wie vor wird das Abkommen beispielsweise von Landwirtschaftsverbänden und NGOs innerhalb der EU bekämpft, obwohl viele EU-Standards festgeschrieben sind. Innerhalb der Mercosur-Staaten wiederum gibt es neben traditionellen brasilianisch-argentinischen Rivalitäten Bestrebungen des aktuellen argentinischen Präsidenten, ein Handelsabkommen mit den USA zu erzielen. Verbunden mit einem Infragestellen von Mercosur.

Im Anschluss an die Sitzung erlebten die Arbeitskreis- und Ausschussmitglieder wie im Blüthner Klaviersalon in Leipzig ein Flügel oder Klavier entsteht.



Die Mitglieder des IHK-Arbeitskreises sowie des IHK-Ausschusses bei einer Führung im Blüthner Klaviersalon

Mitglieder des IHK-Arbeitskreises Außenwirtschaft

Neben dem Vorsitzenden Heiko Koschmieder (Fertigungscenter für Elektrische Anlagen Sangerhausen GmbH, Sangerhausen) und seinem Stellvertreter Dr. Stefan Müller (Miltitz Aromatics GmbH, Bitterfeld-Wolfen) gehören dem Arbeitskreis Außenwirtschaft an: Jan Böhm (Wikana Keks- und Nahrungsmittel GmbH, Lutherstadt Wittenberg), Dr. Steffen Enke (VTQ Videotronik GmbH, Querfurt), Wilfried Ernst (Ernst Industrietechnik GmbH, Südliches Anhalt), Swetlana Fischer (IKA Beteiligung und Management GmbH, Bitterfeld-Wolfen), Georgi Gogoladze (Deutsche Basalt Faser GmbH, Sangerhausen), Dr. Michael Hahn (ECH Elektrochemie Halle GmbH, Halle (Saale)), Philipp Köhler (rubicon Gummitechnik und Maschinenbau GmbH, Halle (Saale)), Franz Müller (BIOCHEM Bernburg GmbH, Bernburg (Saale)), Hans-Joachim Münch (SONOTEC GmbH, Halle (Saale)), Dr. Grit Oblonczek (GAMPT mbH Gesellschaft für Angewandte Medizinische Physik und Technik, Merseburg), Kathrin Schaper-Thoma (Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH, Merseburg), Dr. Oliver Schellberg (Flanschenwerk Bebitz GmbH, Könnern), Jörg Schlichting (EWS „Die Schuhfabrik“ e. K., Lutherstadt Eisleben), Werner Steinbach (Plattenhardt + Wirth GmbH, Landsberg), Tina Waldbrunner (KSB SE & Co. KGaA, Halle (Saale)).

Weniger Bürokratie – Mitarbeiterentsendung vereinfachen!

Ende 2024 legte die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Entsendung von Arbeitnehmern innerhalb der EU vor. Er umfasst die Schaffung eines mehrsprachigen Webportals mit einem einheitlichen elektronischen Format. Aktuell beteiligen sich daran aber nur neun EU-Staaten. Das führt zu uneinheitlichem Handeln. Unterschiedliche nationale Webportale mit verschiedenen Anforderungen verursachen großen Meldeaufwand und teilweise auch Sanktionen. Dagegen wenden sich die IHK Halle-Dessau und die IHK zu Leipzig mit einer gemeinsamen Position: Alle EU-Staaten sollten zum Anwenden des begrüßenswerten einheitlichen digitalen Meldeportals verpflichtet werden. Weiter fordert die IHK, hier nur absolut notwendige Daten zu erheben, dafür die A1-Bescheinigungen digital zu integrieren und deren Gültigkeit auf ein Jahr zu verlängern.



MEHR INFOS ONLINE

Das komplette Papier
für mittelstandsfreundliche
Entsenderegeln gibt es hier

www.ihk.de/halle/Entsendung



IHK Halle-Dessau
Geschäftsführerin International
Birgit Stodtko

Tel. 0345 2126-288 | bstodtko@halle.ihk.de



”

Wir wissen um den demografischen Wandel und spüren immer mehr den Wettbewerb um Fachkräfte. Kurzfristig führen wir ihn durch immer höhere Gehälter, erreichen damit aber nur die kleiner werdende Anzahl in der Region und verschlechtern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Wir müssen Fachkräfte aus anderen Regionen zum Familienumzug bewegen! Dazu trägt ein attraktives gesellschaftliches Angebot entscheidend bei!“

Dr. Stefan Müller

Geschäftsführender Gesellschafter,
Miltitz Aromatics GmbH



”

Die gemeinsame und erfolgreiche Umsetzung solcher Formate wie des Chemiepokals eröffnen unserer Stadt und unserer Region zahlreiche Perspektiven und Chancen. Neben der wichtigen finanziellen Unterstützung braucht es dazu vor allem tatkräftige Hilfe, Netzwerk und Expertise.“

Andreas Wagner

Centerleiter,
Mercedes-Benz S&G Automobil GmbH, Merseburg

Spitzensport als Standortfaktor

ein Beitrag von Prof. Dr. Thomas Brockmeier

Der jüngste Sensationserfolg der Basketballer aus Weißenfels ist wohl nur vergleichbar mit dem Wimbledon-Sieg des damals (1985) unbekanntem 17-jährigen Boris Becker aus dem noch unbekannteren Städtchen Leimen.

Der SYNTAINICS MBC aus Weißenfels hat gesiegt bei der größten nationalen Basketballveranstaltung in diesem Jahr, beim VI-MODROM TOP FOUR 2025. Dass Weißenfels überhaupt den Zuschlag für die Ausrichtung dieses Mega-Events erhalten hatte, darf bereits als (kleine) Sensation gelten. Die Volleyballer des VC Bitterfeld-Wolfen stiegen vor wenigen Jahren in die 1. Bundesliga auf. Und die Kegler des SKV Rot-Weiß Zerbst haben sechsmal die Champions League und zwölfmal den Weltpokal gewonnen. All' diese Erfolge haben eines gemeinsam: Sie haben die Sportler gleichsam über Nacht bekannt gemacht und zugleich ihren Städten und damit der Region schlagartig Aufmerksamkeit verschafft, sie aus der Anonymität auf die Landkarte der Bundesrepublik Deutschland gehoben.

Attraktiver Standort zieht Investoren an

Es gibt zahlreiche weitere Beispiele: Wem etwa wäre wohl Taubertschheim ein Begriff, gäbe es das Fechten nicht? Gleiches gilt für Schifferstadt und das Ringen, für Gummersbach und den Handball, für Mönchengladbach oder Schalke (ein Ortsteil von Gelsenkirchen) und den Fußball. Die Reihe ließe sich beliebig

fortsetzen. Die (plötzliche) Bekanntheit verschafft Aufmerksamkeit und damit Chancen, nach denen sich jeder Wirtschaftsförderer die Finger leckt. Alle am Fortkommen der Region Interessierten sind aufgerufen, solche Chancen zu nutzen, um den Standort von seiner besten Seite zu zeigen: ortsansässige Mittelständler, die nicht selten „hidden champions“ sind und als Weltmarktführer für die innovative und wirtschaftliche Kraft des regionalen Unternehmertums stehen; hervorragende wissenschaftliche Einrichtungen von internationalem Rang; hohe Lebensqualität durch reichhaltige Schätze in Kultur und Natur etc. pp. **Auf diese Weise wird der Sport durch große Erfolge zum Standortfaktor, der die Attraktivität erhöht – für Besucher, vor allem aber auch für Investoren und Fachkräfte.**

Erfolge nachhaltig verstetigen!

Doch natürlich fallen solche Erfolge nicht vom Himmel. Sie sind das Ergebnis oft jahrelanger harter Arbeit, nicht selten unterstützt von Sponsoren. Zwar geht es im klassischen Sponsoring um die zweiseitige Beziehung zwischen Unternehmen und einem Sportler oder Sportverein zu wechselseitigem Vorteil – um eine Marktbeziehung, ein klassisches „Geschäft“ sozusagen, aber die Verbindung zum Standortmarketing ist augenfällig. Doch um die Früchte solcher potenziellen Synergien auch tatsächlich ernten zu können, muss dafür gesorgt werden, dass die Sportvereine

nicht Opfer des eigenen Erfolges werden, dass der Segen nicht zum Fluch wird. Und diese Gefahr droht, wenn nicht die nötige Infrastruktur geschaffen wird, um die Erfolge nachhaltig verstetigen zu können. **Bundesliga-Etats wollen gestemmt, größere Hallen müssen gebaut werden. Hier ist das Engagement der ganzen Region gefragt: mehr Sponso-**

ring, gerne auch kombiniert mit Mitteln von Land und Kommunen. Der einzelne Erfolg darf kein Strohfeuer bleiben!

Aus aktuellem Anlass ein Hinweis: Am 13./14. Juni 2025 steht in Halle im Steintor-Varieté die 50. Auflage des Chemie-Pokals an (siehe Infokasten). Dieses traditionsreiche Boxturnier war einmal das größte und bedeutendste in der DDR bzw. in Ostdeutschland. Es hatte internationale Strahlkraft – Kämpfer aus vielen Ländern, u. a. aus Kuba, fanden den Weg nach Halle. Wer dort die Finalrunde erreichte, dem begegnete man häufig bei Olympia sowie Europa- und Weltmeisterschaften. Wie schön wäre es, Halle wieder zu einem Mekka des Boxsports zu machen – helfen Sie gerne mit!

50. CHEMIE POKAL



Der Chemiepokal war bzw. ist ein internationales Boxturnier im olympischen Boxen, das seit 1970 mit einigen Unterbrechungen jährlich in Halle (Saale) ausgetragen wird. Durch den Wegfall der staatlichen Förderung im Zuge des Mauerfalls wird das Turnier seither ausschließlich mit Sponsorengeldern finanziert. Seit diesem Jahr kämpfen neben Elite-Boxern auch regionale und internationale Nachwuchssportler um den heiß begehrten Titel.

VORMERKEN:

13. und 14. Juni 2025 im Steintor-Varieté in Halle



MEHR INFOS ONLINE

www.chemiepokal.de



”

Sportsponsoring ist für uns das ideale Standortmarketing gepaart mit der emotionalen Bindung von Mitarbeitern und Kunden. Jeder Euro zahlt sich hier langfristig doppelt und dreifach aus, weil mit der positiven sportlichen Entwicklung in einer Region sich die Menschen identifizieren, Werte des Zusammenhalts wachsen und sie der Stolz auf ihre Heimat verbindet.“

Elke Simon-Kuch

Geschäftsführende Gesellschafterin, SIMON WERBUNG GmbH Weißenfels



”

Mitteldeutschland muss als Lebensstandort auch zukünftig attraktiv für die Menschen sein, wenn wir unsere industrielle Basis erhalten wollen. Aushängeschilder im Spitzensport steigern die Bekanntheit und bieten die Möglichkeit zur Identifikation mit der Region. Die Voraussetzungen dafür zu schaffen, z. B. durch den Bau von Spiel- und Trainingsstätten, ist mit Blick auf die langfristige wirtschaftliche Entwicklung genauso essenziell wie etwa der Bau von Straßen- und Schienenwegen.“

Patrice Heine

Geschäftsführer, Chemiepark Bitterfeld-Wolfen



”

Internationale Wettbewerbe prägen unsere Sportregion zwischen Halle und Dessau. Triathleten beim ‚mo.pla Neuseenman‘ und Rennfahrer beim ‚Iron Drift King‘ etwa erleben ihren Dopamin-Schub beim Kampf um Zentimeter und Sekunden auf Ferropolis, dem Tagebau der Glückshormone.“

Thies Schröder

Geschäftsführer, FERROPOLIS GmbH Museum und Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN

30. April 2025

Online

USA-Geschäft: Womit müssen wir rechnen?

Seit dem 20. Januar 2025 vergeht kaum ein Tag ohne neue Meldungen aus dem Oval Office. Was bedeuten die Amtshandlungen von Donald Trump für den internationalen Handel, was für die deutsche Wirtschaft? Das IHK-Netzwerk bietet Orientierungshilfe.

„100 Tage Trump II“ – dieses Webinar analysiert am 30. April 2025 die aktuelle US-Wirtschaftspolitik. Dr. Christoph Schemionek von der Außenhandelskammer Washington ordnet ein, was sie für die aktuelle politische und wirtschaftliche transatlantische Entwicklung bedeutet. Er beantwortet Fragen wie beispielsweise: Welche innenpolitischen Veränderungen sind zu erwarten? Welche Folgen haben die Maßnahmen für die internationalen Beziehungen, insbesondere für Europa, den Handel und die geopolitische Lage? Stichwort Zölle, Migration und China. Worauf müssen sich Exporteure Richtung USA einstellen? Welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen sind zu erwarten? Darüber hinaus steht der Außenhandelsexperte für individuelle Fragen zur Verfügung.

Mehr Informationen und Anmeldemöglichkeit bei der IHK Düsseldorf
www.ihk.de/duesseldorf



MEHR INFOS ONLINE



MEHR INFOS ONLINE

Alle Veranstaltungen der IHK Halle-Dessau und Anmeldung
www.ihk-praxiswissen.de

Fachwissen und Hintergründe zum USA-Markt

Die IHK Düsseldorf bietet darüber hinaus grundsätzlich einen guten Überblick über das Geschäft mit den USA. Neben Veranstaltungen wie der o.g. gibt es hier Basisinformationen zum Land, zu Recht und Steuern, zum Onlinehandel oder auch der wirtschaftlichen Lage deutscher Unternehmen in den USA. Zudem finden sich hier viele nützliche Links, etwa zu Infrastrukturprogrammen, zu möglichen Partnern oder Wirtschaftsorganisationen und natürlich aktuelle Nachrichten.



MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/duesseldorf/aussenwirtschaft/auslandsmaerkte/usa

Tipp: Bootcamp zum US-Markteintritt

Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer bietet interessierten Unternehmen ein Intensivseminar zum US-Markteintritt an. In drei Tagen bekommen Teilnehmer hier nötiges Fachwissen für einen erfolgreichen Weg nach Amerika und die Möglichkeit persönlicher Beratungsgespräche mit den Experten vor Ort.

VORMERKEN:
14. bis 16. Mai 2025 in der IHK in Dresden.



MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/dresden/

Mai und Juni 2025

online und vor Ort

Weitere IHK-Werkstatttage: Boxenstopp für Unternehmen

Sechzig Prozent aller Unternehmen können sich in den ersten fünf Jahren nach ihrer Gründung erfolgreich am Markt behaupten. Dennoch erreichen in den Folgejahren zehn Prozent ihr zehnjähriges Firmenjubiläum nicht mehr. Sie sind an den „Mühen der Ebene“ gescheitert.

Egal wie lange und wie stark sich Unternehmen im Wettbewerb etabliert haben - es sind täglich immer wieder neue Herausforderungen zu meistern, um weiter erfolgreich zu agieren.

An den IHK-Werkstatttagen, die im Frühjahr und im Herbst stattfinden, stehen in Online-Seminaren und persönlichen Sprechstunden Referenten und Coaches für folgende Themen zur Verfügung:

- Optimierung des Tagesgeschäftes im unternehmerischen Alltag,
- Unterstützung von Festigung und Wachstum des Unternehmens sowie
- Maßnahmen der strategischen und nachhaltigen Unternehmenssicherung

Die weiteren Werkstatttage im ersten Halbjahr 2025 finden statt am 7. Mai (Thema: Personal Branding für Solo- und Kleinunternehmen) sowie am 11. Juni (Thema: Fallen im Arbeitsrecht).

**MEHR INFOS ONLINE**

Immer Einladungen zu ausgewählten IHK-Veranstaltungen per E-Mail erhalten. Hier anmelden unter

www.ihk.de/halle/informationsservice

Wachstumschancen in Lateinamerika

Während die neue US-Regierung den internationalen Handel immer stärker mit einer restriktiven Zollpolitik überzieht, empfehlen Experten, Wachstumschancen stärker als bisher in anderen Weltregionen zu suchen. Etwa in **Lateinamerika**.

Ulrike Göldner hat dafür gute Argumente. Für die stellvertretende Geschäftsführerin des Lateinamerika Vereins e. V. (LAV) resultieren diese nicht nur aus den geopolitischen, sondern auch klimatischen Entwicklungen der letzten Jahre. Die lateinamerikanischen Länder zählen heute zudem zu den weltweit wichtigsten Rohstofflieferanten für Industrie und Energiewirtschaft. Hier liegen rund die Hälfte der weltweiten Lithium-, Silber- und Goldvorkommen, zudem Kupfer, Seltene Erden und unzählige andere Mineralien und Rohstoffe. Gerade für die zunehmende Digitalisierung wird vieles davon dringend benötigt. Daneben bietet die Region zudem große Agrarflächen.



Daneben verfügt die Region über eine Reihe eigenständiger agiler Binnenmärkte, nicht nur in Brasilien und Mexiko. Eine wachsende Mittelschicht zieht dort eine steigende Nachfrage nach hochwertigen Konsumgütern und Dienstleistungen nach sich. Ein Beispiel dafür sind Dienstleistungen und Medizinprodukte für eine auch in Lateinamerika alternde Bevölkerung. Schließlich weisen beide Experten auf ein gewaltiges Potenzial an Infrastrukturprojekten, sei es bei der Mobilität generell, bei Bahnverbindungen/Straßenbau, Stromnetzen, Krankenhäusern, Wasserversorgung, u. a.

Schnittstellen zu Stärken der hiesigen Wirtschaft

Fast überall ergeben sich Schnittstellen zu Stärken der deutschen Wirtschaft. Das kommt offenbar zunehmend auch hierzulande an, sowohl bei Exporten als auch Importen sind in den vergangenen Jahren leichte Wachstumstendenzen zu erkennen. Immerhin, São Paulo in Brasilien ist mit etwa 1.600 deutschen Unternehmen immer noch der größte deutsche Auslandsstandort und in Mexiko sind derzeit mehr als 2.000 deutsche Firmen registriert.

Mehr zu Wachstumsmärkten in Lateinamerika unter

www.ihk.de/halle/Mittel- und Suedamerika



MEHR INFOS ONLINE

Webinar: Mexiko und Zentralamerika

In Mexiko und den Staaten Zentralamerikas wächst der Bereich Logistik. Daneben sind Umwelttechnologien gefragt. Ein Webinar der IHK Chemnitz in Zusammenarbeit mit der IHK Halle-Dessau, der IHK Magdeburg und dem Lateinamerika Verein e. V. lotet die Chancen aus, die damit für deutsche Unternehmen entstehen. Input geben dabei die Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) Mexiko, Zentralamerika und Karibik, der Lateinamerika Verein e. V. und Euler Hermes (für Förderinstrumente und Exportabsicherungen).

Vormerken und anmelden:

**20. Mai 2025,
15.00 Uhr – 17.00 Uhr**



MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/veranstaltungen

Wirtschaftskontakte

Integriert in die Lateinamerika-Initiative der deutschen Wirtschaft (LAI) versteht sich der 1916 gegründete Lateinamerika Verein e. V. (LAV) als Netzwerk und Informationsplattform für an Lateinamerika interessierte Unternehmen, Institutionen und Personen. Sein Anliegen ist es, seine Mitglieder bei Aktivitäten in Lateinamerika und der Karibik zu unterstützen. Etwa über eine direkte Vernetzung mit Unternehmen vor Ort, Wissenstransfer und Veranstaltungen, mit Reisen, Tagungen und Vorträgen oder auch mit der Job- und Praktikabörse fördert der LAV die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Region und ergänzt damit die Services der Deutschen Auslandshandelskammern. In enger Zusammenarbeit mit Bundesministerien, Kooperations- und Entwicklungsgesellschaften, diplomatischen Vertretern aus Lateinamerika, politischen Stiftungen und überregionalen Organisationen sollen so langfristige Partnerschaften etabliert werden.

Vormerken: Lateinamerika-Tag
30. September bis 2. Oktober
2025 in Köln.



MEHR INFOS ONLINE

www.lateinamerikaveroin.de/de

Neues Maßnahmenpaket für Exportkreditgarantien

Staatliche Exportkreditgarantien sind ein zentrales Außenwirtschaftsförderinstrument der Bundesregierung. Das noch vor der Bundestagswahl verabschiedete neue **Paket für Exportkreditgarantien** verspricht mehr Flexibilität, bessere Konditionen und schnellere Prozesse.

Eine wesentliche Neuerung betrifft die Förderwürdigkeit von Ausfuhrgeschäften. War dafür bislang der Warenursprung ein zentrales Kriterium, wurde es jetzt um einen neuen Ansatz (flex&cover) ergänzt.

„Deutscher Fußabdruck“

Flex&cover stellt den „German Footprint“, den das Unternehmen für den Standort Deutschland erbringt, in den Mittelpunkt, z. B. bei Forschung und Entwicklung, Investitionen und Beschäftigung. Dieser volkswirtschaftliche Beitrag wird unternehmensindividuell qualitativ in einer Gesamtschau ermittelt. Für flex&cover-qualifizierte Unternehmen entfällt für drei Jahre die transaktionsbezogene Warenursprungsbetrachtung. Das schafft für den Exporteur Planungssicherheit und sorgt für ein schnelleres Genehmigungsverfahren.

Verbessertes Produktangebot, erweiterte Deckung

Um deutschen Exporteuren einen leichteren Zugang zu internationalen Beschaffungsprogrammen zu ermöglichen, verbesserte der Bund zudem die Auszahlungs-, Rückzahlungs- und Entgeltkonditionen bei der Shopping-Line-Deckung und erweiterte den Kreis potenzieller Kunden. Auch neu: Bei der Forfaitierungsgarantie beträgt die Deckungsquote



statt 80 Prozent nun 95 Prozent. Außerdem erhöht der Bund den Avalgarantie-Rahmen pro Unternehmen von 80 Millionen auf 120 Millionen Euro. Vereinfachte interne Prüfprozesse sollen zudem sowohl Antragsverfahren als auch -bearbeitung beschleunigen.



MEHR INFOS ONLINE



IHK Halle-Dessau
International
Michael Drescher
Tel. 0345 2126-353
mdrescher@halle.ihk.de

Die IHK bietet am 7. Mai in Halle einen Beratertag Exportkreditgarantien mit Einzelgesprächen. Mehr Informationen unter

www.ihk.de/halle/veranstaltungen

Klimafreundliche Vorhaben fördern lassen

Industrieunternehmen mit klimafreundlichen Vorhaben können diese fördern lassen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt mit der „Bundesförderung Industrie und Klimaschutz (BIK)“. Im Fokus der Förderrichtlinie stehen die Dekarbonisierung sowie die CO₂-Speicherung und -Nutzung. Am 28. Februar 2025 ist der zweite Förderruf gestartet. Unternehmen können Projektskizzen für das Teilmodul „Investitionsvorhaben in Elektrifizierung oder zur Nutzung von Wasserstoff“ bis zum 15. Mai 2025 einreichen.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

- **Modul 1 – Dekarbonisierung der Industrie:**
 - Teilmodul 1:** Investitionsvorhaben (AGVO)
 - Teilmodul 2:** Investitionsvorhaben in Elektrifizierung oder zur Nutzung von Wasserstoff (TCTF)
 - Teilmodul 3:** FuE von Technologien für förderfähige Maßnahmen der Teilmodule 1 und 2 (AGVO)
- **Modul 2 – Anwendung/Umsetzung von CCU/CCS:**
 - Teilmodul 1:** Investitionsvorhaben (AGVO)
 - Teilmodul 2:** Innovationsvorhaben im Sinne anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung (AGVO)

WER WIRD GEFÖRDERT?

- **Modul 1:** Unternehmen/Konsortien, die Anlagen zur Durchführung von industriellen Prozessen planen oder betreiben
- **Modul 2:** Unternehmen/Konsortien, die Anlagen mit im Sinne der Carbon-Management-Strategie schwer vermeidbaren Emissionen von CO₂ planen oder betreiben; bei Innovationsvorhaben auch Hochschulen, Universitäten, Forschungseinrichtungen

WIE WIRD GEFÖRDERT?

- Zuwendung in Form einer Anteilsfinanzierung (Zuschuss)
- **Modul 1:**
 - Teilmodul 1:** bis zu 40 Prozent; bis zu 50 Prozent bei einer 100-prozentigen Verringerung der direkten Treibhausgasemissionen; max. 30 Mio. Euro pro Unternehmen

Teilmodul 2: bis zu 30 Prozent bei Elektrifizierungsprojekten, bis zu 60 Prozent bei Wasserstoffprojekten; max. 200 Mio. Euro pro Unternehmen

Teilmodul 3: bis zu 35 Mio. Euro für industrielle Forschung, bis zu 25 Mio. Euro für experimentelle Entwicklung, bis zu 8,25 Mio. Euro für Durchführbarkeitsstudien

• Modul 2:

Teilmodul 1: bis zu 30 Prozent; bis zu 25 Mio. Euro pro Projekt für Infrastruktur/Speicher und max. 30 Mio. Euro für andere Investitionskosten

Teilmodul 2: bis zu 35 Mio. Euro für industrielle Forschung, bis zu 25 Mio. Euro für experimentelle Entwicklung, bis zu 8,25 Mio. Euro für Durchführbarkeitsstudien

WIE UND WO IST DER ANTRAG ZU STELLEN?

- zweistufiges Antragsverfahren
- **Modul 1:** Projektskizzen und Antrag online beim Projektträger KEI
- **Modul 2:** Vorhabenskizzen und Antrag online beim Projektträger PTJ

Im Rahmen der Förderrichtlinie (gilt bis 31. Dezember 2030) gibt es mehrere Förderrufe.



Mehr Informationen unter www.klimaschutz-industrie.de/foerderung

MEHR INFOS ONLINE

BÖRSEN

Gesucht – gefunden: die IHK-Börsen

Wer einen Nachfolger für sein Unternehmen, einen idealen Gewerbestandort oder Kooperationspartner aus dem Ausland sucht, wird bei den **IHK-Börsen** fündig.




„nexas-change“:
Marktplatz für die
Unternehmensnachfolge

Kontakt: Susann Ehrenberg
Telefon: 0345 2126-452
E-Mail: sehrenberg@halle.ihk.de

„nexas-change“ will Unternehmen auf der Suche nach einem passenden Nachfolger oder Teilhaber helfen und Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme erleichtern.



Alle Informationen und aktuelle Angebote unter www.ihk.de/halle/nexas-change




Praktikantenbörse

Kontakt: Bettina Sommer
Telefon: 0345 2126-266
E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Die Praktikantenbörse bietet Unternehmen die Möglichkeit, freie Praktikumsstellen anzubieten und unterstützt Schüler sowie Studenten bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz.



Alle Informationen und aktuelle Angebote unter www.ihk.de/halle/praktikantenboerse




Gewerbeflächenbörse

Kontakt: Bettina Sommer
Telefon: 0345 2126-266 oder
E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Diese Börse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden.



Alle Informationen und aktuelle Angebote unter www.ihk.de/halle/gewerbeflaechenboerse




Kooperationsangebote des Enterprise Europe Networks (EEN)

Kontakt: Sven Erichson
Telefon: 0391 5693-148
E-Mail: erichson@magdeburg.ihk.de

Das EEN unterstützt Unternehmen auf dem Weg in internationale Märkte und bietet praktische, weitestgehend kostenfreie Unterstützung bei der Organisation von Geschäftspartnerschaften.



Alle Informationen und aktuelle Angebote unter een-sachsen-anhalt.de/unsere-leistungen/kooperationspartner-finden/

Aktuelle Angebote:

Gewerbeflächen:

GB-1394: Radegast

Privatperson vermietet/verpachtet/verkauft 183 m² Gewerbeinheit in 06369 Radegast, um- und ausbaufähig | ET Flüssiggas | geeignet für Produktion, Handel und DL

GB-1395: Halle

Unternehmer vermietet/-verpachtet Kalthalle: gemischt genutztes Gewerbeareal in Halle (Saale), gute LKW-Befahrbarkeit, ausreichend Kfz-Stellplätze
LF: 988 m² | teilbar, um- und ausbaufähig | geeignet für Lager und DL

GB-1396: Coswig

Unternehmer vermietet/verkauft Produktionshalle mit Bürovorbau in Coswig mit ca. 2.300 m² Gebäude- und befestigter Außenfläche sowie 2500 m² unbebauter Freifläche zur Erweiterung
Baujahr 2000 | LF/PF: 405 m² | BF: 492 m² | GF: 900 m² | RF: 2500 m² | teilbar, um- und ausbaufähig | geeignet für Produktion, Handel und DL

Nexas-change:

USB Kabel Made in Germany - nachhaltig & attraktiv - Onlineshop / Manufaktur.
157635

Goldschmiede aus Altersgründen zu verkaufen. **157634**

Haus- und Grundstücksverwaltung gesucht. **157633**

Verkauf einer gut etablierten Ingenieurgesellschaft aus Altersgründen. **157632**

Etabliertes Architekturbüro Großraum Leipzig und Bonn sucht Nachfolger/-in. **157631**

Übernahme Thaimassage-Studio in Bernburg. **157629**

Rekordverdächtiger Februar lässt hoffen



Das von Skeleton Materials produzierte neuartige Material „Curved Graphene“ lässt sich für deutlich leistungsstärkere und gleichzeitig umweltschonender hergestellte Energiespeicher einsetzen.

So viele positive Nachrichten sind die Sachsen-Anhalter gar nicht mehr gewohnt: Im Februar investierte allein die Schwarz Produktion mehr als 300 Millionen Euro in eine Erweiterung ihrer Produktionskapazitäten in Halle (Saale) und schafft dabei 400 neue Arbeitsplätze. Ebenfalls in Halle: Auch ThermHex Waben, Hersteller innovativer und recycelbarer Leichtbaumaterialien, erweiterte seine Büro- und Produktionskapazitäten und bringt zudem seine Hauptentwicklungsabteilung aus Belgien nach Sachsen-Anhalt. Im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen errichtet Skeleton Materials die weltweit erste Fabrik zur industriellen Produktion des neuartigen Materials „Curved Graphene“, das für deutlich leistungsstärkere und gleichzeitig umweltschonender hergestellte Energie-

speicher eingesetzt wird. Und Handelsriese Amazon will einen dreistelligen Millionenbetrag im Salzlandkreis investieren. Hier sollen in einem neuen Umverteilzentrum in Könnern auf 52.000 Quadratmetern 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Damit hinterlässt der Februar im Süden Sachsen-Anhalts das gute Gefühl, dass hier selbst unter herausfordernden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen investiert wird. Wenn sich nun auch die Investitionsbedingungen im Land wieder verbessern, könnte aus den zufällig gehäuften Einzelfällen mit teils jahrelangem Vorlauf auch wieder eine positive Gesamtbilanz für das Wirtschaftswachstum und den Wohlstand in der Region werden.

Unser Schwerpunkt im Juni 2025:

**Bürokratie abbauen –
Wettbewerbsfähigkeit stärken**

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 6. Juni 2025

Wie gefällt Ihnen die
„Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter
miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Impressum

Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Halle-Dessau
35. Jahrgang Nr. 2/2025

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)
www.ihk.de/halle, info@halle.ihk.de
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

Redaktion

Isabel Reimann (verantw.),
Tel. 0345 2126-202, ireimann@halle.ihk.de
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Olaf Kresse

Die Beiträge externer Autoren geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder.

Erscheinungsweise: 6-mal im Jahr
Erscheinungstermin: 8. April 2025
Jahrgang 2025

Layoutkonzept und Satz

MaM Mediaagentur Mitteldeutschland GmbH
Susanne Kiegeland (V.i.S.d.P.)
Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle (Saale)

Druck und buchbinderische Verarbeitung

MÖLLER PRO MEDIA GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet Euro 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Abbildungen

Uwe Köhn: Cover, S. 2 (r), 6, 10, 24
Thomas Reinhardt: S. 1 (unten), 16, 24/25
IHK Halle-Dessau: S. 1 (oben), 23
Auremar/stock.adobe.com: S. 3 (unten l.)
Falk Wenzel: S. 4/5
TalentFab UG: S. 7
Falko Schuster: S. 8 (unten)
Landesintegrationsamt: S. 15
Markus Scholz: 20/21
Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH: S. 25 (oben r.)
Shutterstock: S. 25 (l.), 26, 27, 28, 29, S. 3 (r. oben und unten)
Skeleton Materials GmbH: S. 32
Ausbildungsverbund Olefinpartner gGmbH: S. 13

Suchen Sachverständige, bieten Gütesiegel!

- ✓ Unfallschäden sind Ihr Metier?
- ✓ Vorbeugender Brandschutz ist Ihre Berufung?
- ✓ Immobilienbewertung ist Ihre Profession?
- ✓ Stahlbetonbau ist Ihr Fachgebiet?

Von A wie Altlasten bis Z wie Zahnarztpraxen suchen wir Sachverständige für das Begutachten, Ermitteln, Überwachen, Analysieren und Bewerten. Sie sind Experte auf einem bestimmten Fachgebiet und bringen mit:

- ausreichende Lebens- und Berufserfahrung
- erheblich über dem Durchschnitt liegende Fachkenntnis und praktische Erfahrungen auf dem konkreten Sachgebiet (besondere Sachkunde)
- die Fähigkeit, Gutachten zu erstellen
- Gewähr für Unparteilichkeit und Unabhängigkeit

Darauf unser Gütesiegel!

Werden Sie öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger (m/w/d).



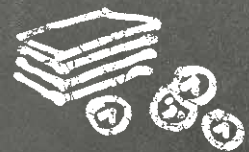
Anfragen an:
Heike Sommer, hsommer@halle.ihk.de
IHK Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 21 26-220,
<https://www.ihk.de/halle/recht/sachverstaendigenwesen>

Unternehmer machen Schule – Seien Sie dabei!

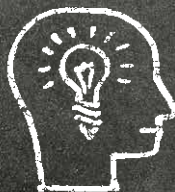


Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

- Um für zukünftigen Unternehmensnachwuchs zu sorgen, braucht es vor allem **mehr Gründer- und Unternehmergeist**. Besonders jüngere Menschen müssen mit der Idee vertrauter werden, später eine eigene Firma zu gründen und zu führen.
- Hier setzt die **IHK Halle-Dessau** mit der Initiative „Unternehmer machen Schule“ an.
- Im regulären Schulunterricht erzählen Unternehmerinnen und Unternehmer über ihre Unternehmensgründung, ihren Weg in die Selbstständigkeit und geben **Einblicke in ihren Alltag**.



**UNTER-
NEHMER
MACHEN
SCHULE**



Weitere Informationen zur Initiative:
www.ihk.de/halle/unternehmermachenschule